KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 163. Sonntag den 10. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Des Königs Majestät haben unterm 14. Sept. geruhet, den General-Lieutenant von Röder zum Chef des 1ten Ulanenregiments, den General-Lieutenant Grafen von Zieten zum Chef des 4ten Husarenregiments, den Obrist v. Beeren zum wirkl. Kommandeur des 11ten Infanterie-Regiments und den Obrist v. Barnekow zum wirkl. Kommandeur des 6ten Husarenregiments zu ernennen.

Berlin, 4. Oktober. Gestern fand die feierliche Eröffnung der Provinzial-Stände der Mark Brandenburg und der Niederlausitz Statt. Des Morgens um 9 Uhr waren sämmtliche Herren Deputirten zum Gottesdienst in der Domkirche versammelt, wo drei Logen für sie eingerichtet waren. Se. königl. Majestät geruheten mit der königl. Familie dem Gottesdienst beizuwohnen. Der Hofprediger Ehrenberg hielt eine der wichtigen Veranlassung angemessene Predigt, und nach beendigtem Gottesdienst, um 11 Uhr, begaben sich sämmtliche Deputirte in das zu ihren Versammlungen eingerichtete Lokal im Landschaftshause. Dort wurde der königl. Kommissarius; Oberpräsident von Heydebreck Exzellenz, durch drei Deputirte (aus jedem Stande einen) in die Versammlung eingeführt, eröffnete dieselbe durch eine Rede und übergab dem Landtags-Marschall, dem vormaligen braunschweigschen Staatsminister von Alvensleben, die Punkte, worüber die Berathungen erfolgen sollten. Hierauf wurde der königl. Kommissarius ebenfalls wieder durch drei Deputirte zurückgeführt, worauf der Landtags-Marschall die Berathungen durch eine Anrede an die Stände eröffnete. In dieser ersten Sitzung wurde die Dankadresse an Se. Majestät den König beschlossen, auch wurden mehrere Ausschüsse gewählt. — Heute versammelten sich diese Ausschüsse.

Bonn, 8. Okt. Gestern kam der königl. großbritannische Staats-Minister der ostindischen Angelegenheiten, Herr Carl Williams Wynn auf dem Rückwege von einer Rheinreise hier an, und brachte die wenigen Stunden seines Aufenthalts bei dem Professor von Schlegel zu Ueberhaupt hat Bonn diesen Sommer zahlreiche Besuche von ausgezeichneten Fremden gehabt, welche nicht bloß durchreisen, wie ehemals, sondern die herrlichen Anlagen unsrer Universität in Augenschein nehmen. Unter Andern haben sich der russische geheime Rath Graf von Laval, Curator der Universität Wilna, und der berühmte Parlaments-Redner Sir James Mackintosh, in dieser Absicht, jeder einen Tag, hier verweilt.

Düren, 4. Oktober. Dem leider zu frühe für uns verewigten Landrath hiesigen Kreises, Gerhard Freiherr von Lommessen, geben die Beamten und Bewohner einen Beweis der Anerkennung des Geleisteten, indem heute, obwohl es dem Allmächtigen gefallen hatte, denselben fern von uns in die Gefilde des bessern Seyns abzurufen, in der hiesigen Kantonal-Pfarrkirche ein feierliches Requiem Statt fand. — Sämmtliche Bürgermeister des Kreises, der hiesige Stadtrath, die übrigen Beamten, so wie der größte Theil der Einwohner wohnten demselben bei, und manche still geweinte Thräne floß seinem Andenken.

Nur das Gute wollte der Edle; Beglücken war sein Streben — Friede seiner Asche!

Hirtenbrief des Hrn. Bischofs von Trier.

(Fortsetzung.)

„Menschen, die bei dem größten Erdenglücke jene Zufriedenheit nicht besitzen, gleichen dem Tage, auf dessen heitere Morgenstunden ein unfreundlicher und stürmischer Abend folgt. Es wird zuverläßig bei ihnen eintreffen, was David in seinem 36. Psalm sagt: Daß die Behaglichkeit des Gottvergessenen bald endigen werde. Und wenn auch die Tage seines Lebens sich nicht ändern sollten, so werden seine Nachkömmlinge es erfahren müssen, nicht weil diese die Fehler ihrer Voreltern unverdienter Weise büßen sollen, sondern weil der Mangel am wahren Glauben oder die Irreligiosität in keinem Stück so sichtbar wird, als an der aus ihr hervorgehenden verkehrten Erziehung. Glaube hingegen der schon die Religiosität einschließt, begründet häuslichen Frieden und häusliches Glück auf eine dauerhafte Art. Sie werden selbst im Mißgeschicke nicht untergehen: denn der Herr krönet die Täge der Gerechten in jeder Lage ihres Lebens, und ihr Erb ist ihnen in der Ewigkeit aufbewahrt.

„Wollte Gott, daß dieser häusliche Friede, wozu ein gottesfürchtiger Vater den Grund gelegt hat, auch in dem Kreise der Familie auf immer erhalten würde. Ohne Zweifel wird es dies, wenn die Erziehung der Kinder in dem nämlichen Geiste, von dem das Familienhaupt beseelt ist, fortgesetzt wird, wenn Religiosität zum Hauptfundament der Erziehung gemacht wird. Dieses Erforderniß ist so allgemein anerkannt, daß Väter, die selbst nicht unter die Frömmsten gezählt werden wollen, dennoch wünschen, ihre Kinder zur Religiosität angeführt zu sehen, weil sie es sich nicht verhehlen können, daß diese die Grundlage zur Rechtschaffenheit ist, ohne welche kein glückliches Leben bestehen kann. Nur darin sind nicht alle einstimmig welche die Mittel sind, um der Religiosität Eingang in den Herzen der Jugend zu verschaffen. Während alle darin einverstanden sind, daß hierzu der Verstand und der Wille

angeregt werden müssen, streitet man darüber, welchen Antheil daran der Unterricht, und welchen der äußerliche Gottesdienst haben soll. Indem die Einen, jene nämlich, welche das meiste Gewicht auf den Unterricht legen, vorgeben, daß die regelmäßige Besuchung des Gottesdienstes das Erkenntnißvermögen unausgebildet lasse, und den jungen Menschen nur zur mechanischen Schnelligkeit, zur Scheinheiligkeit anführe, behaupten die andern, welche dem Kirchenbesuche das Wort sprechen, daß das alleinige Wissen der Religionswahrheiten das Herz kalt und ungerührt lasse. Es ist nicht sehr schwer, über die Verschiedenheit dieser Meinungen auf eine Art zu entscheiden, daß beide Theile befriedigt werden. In beiden liegt wohl etwas Wahres. Es mag bei sehr vielen eben so nachtheilig seyn, den Kopf des Menschen auszubilden und sein Herz zu vernachlässigen, als das Gefühl anzuregen, ohne daß dem Verstande die rechten Begriffe beigebracht werden. Doch ist das Erste aus zwei Ursachen gefährlicher; erstens weil der Mensch oft von seinem Wissen einen übeln Gebrauch macht, wie Paulus sagt: die Wissenschaft bläht auf; und zweitens, weil viele es nicht einmal dahin bringen, sich tiefe Kenntnisse zu erwerben, und darum die Anregung des Herzens um so nothwendiger wird. Die ächte Wahrheit liegt, wie überall, so auch hier, in der Mitte. Ein gründlicher, mit Wärme vorgetragener und das Herz der Jugend ergreifender Religions Unterricht, verbunden mit dem Besuche eines würdevollen Gottesdienstes ist der sicherste Leiter zu einer soliden Religiosität. Der Eine gibt das Erkennen, der Andere das Ausführen, — Theorie und Praxis — Wollen und Thun. Der ganze Mensch muß angesprochen werden. Doch ist es noch etwas anders unerläßlich Nothwendiges, ohne welches selbst der durchdringendste Unterricht und der heilige Gottesdienst ohne Wirkung bleiben werden. Ich meine das religiöse Beispiel der Eltern und aller deren, die auf die Erziehung der Jugend Einfluß haben. Es wirkt mehr als alles Uebrige. Darum ermahne, ersuche und bitte ich den Herrn, alle Eltern und alle diejenigen, welche die göttliche Vorsicht gesetzt hat, an der Erziehung der Jugend mitzuwirken, ja ich bitte, — das mir von Gott anvertraute Amt berechtigt mich zu dieser Aufforderung — alle Angestellten und Vorgesetzten, mit dem Beispiele einer Religiosität voranzugehen, da das Betragen der Obrigkeiten zum Muster der Uebrigen dienen muß. Von oben herab wirkt das Böse am schädlichsten und das Gute am siegreichsten. Verwenden Sie, liebe Eltern, alles auf die Ausbildung ihrer Kinder; geben Sie ihnen aber nicht selbst das Beispiel von Gewissenhaftigkeit: Sie werden sie zu allem dem geschickt machen, was Sie mit ihnen beabsichten, aber sie erziehen sie nicht für die Ewigkeit. Und was werden Sie dann einst zu verantworten haben, wenn Sie hier geendet haben!

Vor Allem will ich jedem, dem das Wohl der Jugend am Herzen liegt, empfohlen haben, die Gebräuche seiner Religion, auch nicht jene anderer Religionen lächerlich zu machen, oder darüber zu satyrisiren. Der äußere Umriß einer Sache stehet in gar naher Verbindung mit ihren innern Bestandtheilen; und von dem Zufälligen ist der Eingriff in das Wesentliche gar zu leicht. Religion ist das ehrwürdigste Eigenthum, was der Mensch hat. Wer nur von Weitem dazu beiträgt, die Achtung gegen sie in ihm zu vermindern, begeht ein Verbrechen gegen die heiligsten Rechte der Menschheit. Nichts ist aber mehr geeignet, diese Achtung zu zerstören, als Spöttelei: denn jeder Spott über eine Sache, die dem Nebenmenschen sehr werth ist, stellt ihn als einen schwachen Menschen dar, und macht ihm gleichsam den Vorwurf, als wenn er so einfältig seyn könne, auf eine Sache, die bespöttelt zu werden verdiene, einen Werth zu legen. Niemand will aber für einen einfältigen Menschen gelten, und mancher ist schwach genug, um diesen Vorwurf von sich abzulehnen, lieber die Anhänglichkeit an die Sache aufzugeben, die man ihm lächerlich macht, so sehr er auch früher dafür eingenommen war. Auch hat die Spöttelei das Ueble, daß sie schon zum voraus vernünftigen Gegenständen keinen Raum läßt. Vielleicht ist auf diesem Wege durch die, seit der Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Menge erschienenen, und ihres Witzes wegen so sehr gerühmten satyrischen Schriften der christlichen Religion am meisten geschadet worden. Wollen Sie daher Religiosität bei der aufwachsenden Nachkommenschaft erhalten, so hüten sie sich ja, die Religion oder ihre Gebräuche lächerlich zu machen. Selbst der Irrthum in einer so heiligen Sache verdient es, ernsthaft, und durch vernünftige Gründe besprochen zu werden. Sie tragen das Gehässige der Beleidigung nicht an sich. Religiosität hat in ihrer Begleitung oder zu ihrer Folge, Redlichkeit, Nachsicht, Gefälligkeit, Liebe und wechselseitiges Zuvorkommen. Dadurch wird der häusliche Friede unterhalten und befestiget, und es blühet dem Kreise der unter sich einverstandenen Familienglieder eine Zufriedenheit, die das größte Erdenglück ist. (Forts. folgt.)

Deutschland.

München, 3. Okt. Abends. So eben hat der erste Festtag der jährlichen landwirthschaftlichen Feier geendet, und obgleich ein trüber Himmel und fortwährender Regen diesem ächten Nationalfeste die Sonnenweihe ungünstig entzogen, so bot doch der Anblick von wenigstens 70,000 Menschen, deren zahllose Regenschirme wie buntfärbig in einander gefügte Muscheln ein ungeheures Dach von Seide bildeten, auf den terrassenförmigen Anhöhen von Sendling ein überraschend seltenes Panorama. Mehr als 20,000 Fremde aus allen Gegenden waren in den Vortagen des Festes nach der Hauptstadt geströmt. Die Sorgfalt des Magistrats hatte sämmtliche Buden auf der Theresienwiese in einem großen Vierecke vereint, dessen Zugänge gefällige Portale gegen Wagen und Reiter schützten. Den Eingang zum königlichen Pavillon, worin die ersten Hof- und Staatsbeamten, die fremden Gesandten und die Damen vom ersten Range zum Empfange des allerhöchsten Hofes sich versammelt hatten, schmückten drei hohe Portale, aus den farbenreichsten Blumen erbaut, und mit den hohen Namenszügen Ihrer königlichen Majestäten und des durchlauchtigsten Brautpaars geziert. Auf diesen Portalen wehten Fahnen mit goldenen Kugeln auf den Spitzen, und auf dem Portale Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, war eine Fahne mit den Farben von Oestreich zu schauen. Nach 2 Uhr kündete der Donner der Kanonen die Ankunft der allerhöchsten Herrschaften, die von dem vieltausendstimmigen unaufhörlichen Jubelruf der zahllosen Menge begrüßt, begleitet von einer Abtheilung der geschmackvoll uniformirten bürgerlichen Kavallerie, in der heitersten Stimmung den königlichen Pavillon betraten, wo ein Knabe und ein Mädchen, als Genien von Baiern, und ein Knabe im rothen Kleide, und im Kostüme der Vorzeit, Sr. Majestät dem Könige, Ihrer Majestät der Königinn und Ihrer k. Hoh. der Prinzessinn Sophie, auf goldenen Kredenztellern auserlesene Blumensträuße mit Atlasschleifen umwunden überreichten, auf welchen von Friedrich Bruckbräu gedichtete Huldigungsworte gedruckt waren. Hierauf hatten die gewöhnlichen Preisvertheilungen und dann ein Pferderennen Statt, nach welchem sich der allerhöchste Hof, unter dem Donner des Jubels und der Kanonen nach dem Lustschlosse Nymphenburg zurückbegab.

Sachsen Meiningen. Unterm 4. Sept. hat abermals ein deutscher Fürst, der Herzog von Sachsen-Meiningen seinem Lande eine landschaftliche Verfassung ertheilt. Die 21 Landstände werden zu zehn Theilen aus dem Stande der Rittergutsbesitzer, der Bürger und der Bauern erwählt. Aus jedem dieser drei Stände ernennt der Regent einen Deputirten; der vom Fürsten Gewählte aus den Rittergutsbesitzern ist zugleich Landmarschall, wenn nicht $\frac{2}{3}$ der Landschaft dagegen gegründet protestiren. Staats- und Hofdiener sind von den Wahlen nicht ausgeschlossen; jeder Deputirte aus dem Bürgerstande muß wenigstens 300 Fl. jährliches Einkommen haben, aus dem Bauernstande 6 Acker Grundeigenthum. Der landschaftliche Vorstand besteht aus dem Landmarschall, 2 Vorstehern und dem bleibenden Syndikus, und vertritt die Landschaft auch außer den Landtagen. Der Regent kann einem Gesetzesvorschlag seine Genehmigung ohne Angabe der Gründe versagen.

Von der Ems, 28. Sept. Die Arbeiten und Wasser-Bauwerke zur Schiffbarmachung der Ober-Ems sind auch in diesem nun verflossenen Sommer mit Thätigkeit fortgesetzt worden. Die hannöversche Regierung wendet alles mögliche an, dieses für einen Theil der hannöverschen und für alle westphälisch-preuß. Provinzen so wichtige Werk zu Stande zu bringen, wovon die aufgewendeten Kosten jetzt schon über eine Million Rthlr. betragen sollen; es ist aber zu bezweifeln, daß die Ems, von Meppen bis an die ostfriesische Grenze, woselbst die Seeschifffahrt anfängt und wo, bis Halte und Papenburg, mit der Fluth beladene Schiffe von 80 bis 100 Kommerz Lasten fahren können, in einen guten schiffbaren Zustand werde versetzt und erhalten werden können, indem die Ems, durch eine sehr sandigte Gegend fließend, eine erstaunende Menge Krümmungen hat, in welche sich gar zu leicht der durch Wasser-Bauwerke aus den obern untiefen Stellen und Krümmungen weggeschaffte Sand wieder ansetzen und neue Sandplaten und Untiefen bilden kann; auch ist zu befürchten, daß der heruntertreibende Sand die Nieder-Ems versanden werde, daher die Anlage eines Kanals unterhalb Meppen bis zum Dorfe Vellage in Ostfriesland oder das Durchstechen der Krümmungen wohl den Vorzug verdienen möchte, weil hier die Fahrt um mehr als zwei Drittheil verkürzt werden würde, indem alsdann alle die starken Krümmungen der Ems vermieden und ein gerades Fahrwasser, welches nicht leicht versanden könnte, erhalten werden würde.

(Brem. Zeit.)

Italien.

Rom. Se. Heil. haben in einer Audienz dem französis. Bothschafter wegen der Bildung des Ministeriums der geistlichen Angleegenheiten in Frankreich ihre besondere Zufriedenheit bezeigt. — Die Gesundheit des heiligen Vaters befestiget sich täglich, und jeder seiner Tage ist den Bedürfnissen seines Volkes gewidmet.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 7. Okt. Man sieht hier, in Folge der bei der letzten Session von der zweiten Kammer Sr. Maj. gemachten ehrerbietigen Vorstellungen, einer dem Ackerbau günstigen Verfügung entgegen. Man will wissen, daß starke Abgaben auf die Einfuhr fremden Getreides gelegt werden sollen.

Frankreich.

Bei der Revüe auf dem Marsfelde trat ein alter Soldat aus der Reihe, präsentirte vor dem Könige und sagte: Sire, 30 Dienstjahre, 18 Feldzüge, 11 Wunden verdienen das Kreuz, und noch habe ich dasselbe nicht — Du sollst es haben, antwortete der König, und der alte Tapfere empfing dasselbe.

— Die Konsolid. 5 v. Hund. am 5. Okt. 102 Fr. 45 Cent.

Spanien.

Madrid, 22. Sept. Se. Maj. hat ein Dekret erlassen, wodurch die Einfuhr des gemünzten Goldes und Silbers aus Amerika von allen Abgaben befreit wird; das Gold- und Silbergeschirr soll bei der Einfuhr 1 Prozent; der Indigo, pr. Centner zu 1920 Realen (480 Fr.) geschätzt, 1 Prozent bei der Einfuhr und ein halbes Prozent bei der Ausfuhr zahlen. Der nämlichen Abgabe in beiden Fällen ist die Cochenille unterworfen, wovon der Centner zu 6624 Realen (ungefähr 1656 Fr.) geschätzt ist. Der Cochenille Staub zahlt die nämliche Abgabe bei der Einfuhr und 2 Prozent bei der Ausfuhr; der Centner ist zu 1880 Realen (470 Fr.) geschätzt.

— Die Militär-Kommission zu Karthagena hat am 19. Sept. das Urtheil über 63 Konstitutionelle gesprochen, welche angeklagt waren, die Waffen gegen den König getragen zu haben; 8 derselben wurden als Verräther zum Tode, die Uebrigen zu verschiedenen andern Strafen verurtheilt.

— Die Militärkommission zu Pampelona hat ebenfalls verschiedene Einwohner der Stadt Peralta verurtheilt, welche versucht hatten, im Namen der Konstitution, Unruhen zu erregen.

Portugal.

Lissabon, 18. Sept. Der König hat durch Dekrete die Errichtung einer Normalschule des gegenseitigen Unterrichts und einer königl. Steindruckerei verordnet. Durch ein drittes Dekret ist dem Kriegsminister aufgetragen, einen Plan zur Verbesserung des Militär-Unterrichts vorzulegen.

Großbritannien.

London, 2. Okt. Briefe von den schätzbarsten Handelshäusern aus Lissabon melden, daß man große Rüstungen zu einer Expedition gegen Brasilien treffe.

— Die Lissaboner Zeitung vom 11. Sept. theilt die letzten Proklamationen des Kaisers von Brasilien mit, und fügt denselben folgende Bemerkung bei:

„Keine Macht bestreitet das Recht Sr. Allergetreuesten Maj. auf die Souveränität in Brasilien; aber die alten Verträge, die gemeinschaftlichen Interessen, welche diese Mächte unter sich verbinden, und die Dankbarkeit, die sie dem Könige und seinen Unterthanen für die vor kurzer Zeit geleisteten Dienste schuldig sind, und wovon sie vielleicht jetzt die Wirkungen fühlen, machen, daß sich das Recht des Königs nicht allein auf die Anerkennung seiner Souveränität erstreckt, sondern auch auf die Beihülfe der großen Mächte zur Wiedereroberung derselben."

Türkei.

Der Smyrnaer vom 28. August theilt über die letzten Vorfälle bei Samos folgende Nachrichten mit:

„Scala-Nuova, 19. Aug. Seit einigen Tagen war die ottomannische Eskader der griech. Flotte im Angesicht, und nach verschiedenen unbedeutenden Manövern von beiden Seiten rückten die Griechen, ungefähr 30 Segel stark, gegen den ungefähr 2 Meilen breiten Kanal vor, welcher Samos von asiatischen Kontinente trennt. Kaum hatten die Muselmänner die Stellung ihres Feindes bemerkt, als sie gleich dreimal mit lautem Geschrei die Erlaubniß forderten, die Schlacht zu beginnen. Dreimal weigerte der Kapudan Pascha sich, diesen Befehl der Mannschaft zu ertheilen, indem er vorgab, die Stellung der Griechen sey vortheilhaft und die Osmannen würden sich Gefahren aussetzen. Unnütze Bemerkung! Der enthusiastische Muselmann drohet, sich zu empören, und allein die Schlacht zu beginnen. Der Großadmiral wich nun der Nothwendigkeit, und befahl einer Division, gegen die Griechen vorzurücken.

„Die Mahomedaner erreichen bald den Kanal mit vollen Segeln. Die Griechen bleiben unter einem furchtbaren Geschrei auf ihren Posten unbeweglich. Drei Brander werden gegen die Fregatte, die sich zuerst nähert, losgelassen. Die Türken suchen durch eine lebhafte Kanonade dieses zerstörende Feuer, das sie verzehren muß, zu entfernen. Ueberflüßige Sorgfalt! Das Takelwerk entzündet sich, die Fregatte steht in Flammen, sie wendet sich um, und nimmt ihre Richtung gegen das feste Land. Bei diesem Manöver zerstreut sich die Flotte, Alles flieht ohne Ueberlegung; die Griechen ziehen die Segel ihrer Hauptmaste auf und verfolgen den Feind mit vollen Segeln.

„Unter dieser allgemeinen Verwirrung vernimmt man die Explosion der Fregatte, ein panischer Schrecken bemächtiget sich aller Herzen; der Muselmann glaubt sich schon eingeholt und vom Feinde getroffen. Die Einen erreichen die Meereshöhe, die Andern steuern der Küste zu, scheitern und verbrennen ihre Schiffe. Eine einzige Brigg der Barbaresken, von den Griechen umringt, wurde gezwungen, sich zu ergeben. Bei diesem Treffen haben die Türken eine Fregatte, eine Korvette und zwei Briggs verloren. Der größte Theil der Mannschaft dieser Schiffe ist umgekommen. Der Kapudan Pascha konnte die Seinigen nicht retten; er würde seine ganze Armee durch die Stellung der Griechen in Gefahr gebracht haben, die sich stets im engsten Theile des Kanals befanden.

„Diese Niederlage der ottomannischen Eskader hat tiefen Eindruck auf die Truppen gemacht, welche am Fuße des Berges Mycale im Angesicht des Hafens stehen. Der größte Theil der Mahometaner reißt mit jedem Tage aus."

In derselben Nro. fügt der Smyrnaer in einem Artikel aus Smyrna Folgendes hinzu.

„Es heißt, die ottomannische Eskader habe neue Niederlagen, außer jener, die in obigem Artikel aus Scala Nuova angeführt ist, erlitten. Eine Division war vorgerückt, um die Griechen anzugreifen. Diese ließen den Feind herankommen. Eine lebhafte Kanonade entspann sich zwischen beiden Theilen. Furcht ergreift die Albaneser; sie bedrohen die ottomannische Schiffsmannschaft, wenn sie nicht umwendet; Alles flieht; die Griechen verfolgen den Feind, und der Mahomedaner glaubt, sein Heil nur auf der Meereshöhe oder an dem festen Lande zu finden. Man versichert, 1 Korvette, 2 Briggs und 2 Goeletten seyen an der Küste Asiens gescheitert. Eine große Anzahl Soldaten und Matrosen kamen um, indem sie sich, um sich zu retten, ins Wasser warfen."

„Briefe aus Scala-Nuova sagen, die Truppen am Fuße des Berges Mycale, auf dem Kap, welches die Türken Dibbournon nennen, seyen sämmtlich ausgerissen. So hatte sich diese Armee, welche aus dem Innern Natoliens herbeigeeilt war, um Samas zu vernichten, in einem Nu aufgelöset."

— In der Nro. vom 2. Sept. widerruft der Smyrnaer obige Nachrichten mit folgenden Worten:

„Die der ottomannischen Eskader zugestoßenen Unfälle, welche wir in unsrer letzten Nro. in dem Artikel aus Smyrna angezeigt hatten, waren erdichtet. Wir sind in Irrthum geführt worden, nicht allein durch die Aussagen einiger europäischen Matrosen welche dem Brande der türkischen Fregatte entgangen waren, sondern auch durch die Erzählung mehrerer Muselmänner, welche in der Gegend des Kaps Dibbournon 4—5 Galioten der Flotte des Kapudan-Pascha verlassen hatten."

Der Smyrnaer widerruft ebenfalls die Nachricht, die er von der Einnahme Athens mitgetheilt hatte, und fügt hinzu:

Aus unsern, ohne Umschweife gethanen Widerrufen wird man, wir wagen es zu hoffen, leicht wahrnehmen, daß wir uns gar nicht an Thatsachen, welche wir angezeigt haben, sondern nur an der Wahrheit halten.

„Es ist der unerschrockene Canaris, der im Kanal die Fregatte, die Korvette und die beiden Briggs verbrannt hat. Die Offiziere der europäischen Marine sind im allgemeinen erstaunt über den Muth und die Kühnheit der griechischen Marine.

„Smyrna scheint Allem, was vor seinen Thoren vorfällt, fremd zu seyn, so vollkommen ist unsre Ruhe unter der guten Regierung Hassan-Pascha's."

Ein Handelsschreiben aus Smyrna vom 23. Aug. sagt:

„Am 19. Aug. befand sich der Kapudan-Pascha noch in den Gewässern von Samos; allein seitdem es den Griechen gelungen ist, 3 oder 4 seiner Kriegsschiffe, unter andern die schönste Fregatte seiner Flotte, anzuzünden, und 63 seiner Transportschiffe in den Grund zu bohren, hielt man schon die Unternehmung gegen Samos für gescheitert. Heute vernimmt man nun, daß der Groß-Admiral, von den Griechen lebhaft verfolgt, nach Boudrun unter Segel gegangen ist. Die Griechen haben etwa 30 ihrer Schiffe bei Samos gelassen, um die Rückkehr des Feindes zu verhindern, mit dem Rest ihrer Flotte, ungefähr 60 Schiffen verschiedener Größe, hoffen sie, die Türken zu einer neuen Schlacht zu zwingen.

„Die 7—8000 Flüchtlinge aus dem asiatischen Lager zu Scala-Nuova, denen es gelungen ist, Smyrna zu erreichen, waren in dem traurigsten Zustande, entwaffnet und ohne Bekleidung. Man hat sich beeilt, ihnen die nothigen Mittel zu ihrem Unterhalt und zur Fortsetzung ihres Marsches zu verschaffen, um diese Stadt schneller von ihrer gefährlichen Gegenwart zu befreien. Der Ueberrest des Lagers hat sich, wie man sagt, in ganz Natolien zerstreut, nachdem durch Hunger und Krankheit eine große Anzahl Soldaten umgekommen war."

Bekanntmachung

Nach der Bestimmung des hohen königlichen General-Post-Amts sollen für die Winter-Monate:

a) die Diligence über Düren nach Aachen anstatt wie jetzt um 5 Uhr früh, vom 15. d. M. ab, um 6 Uhr Morgens;

b) die tägliche Personen-Schnellpost über Jülich nach Aachen, anstatt um 4 Uhr früh, vom 1. Nov. d. J. ab, um 8 Uhr Morgens, und

c) die tägliche Lokal-Schnellpost nach Bonn, anstatt um 5 Uhr Abends, vom 1. k. M. ab, um 4 Uhr Nachmittags

von hier abgehen.

Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß, wenn die Abgangszeit der genannten Posten sich nach Verlauf der Winterzeit ändert, dies wiederum durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden wird. Köln, den 9. Okt. 1824.

Ober-Postamt, F. Chaste'.

In der Buchhandlung von M. DuMont-Schauberg, Hochstraße Nro. 133, sind nachstehende Schulbücher (gebunden und ungebunden) zu den billigsten Preisen zu haben:

Authores classici.

Außer den in den Leipziger, Hallischen und Mannheimer Ausgaben erschienenen, so wie den besten Uebersetzungen, noch folgende:

Cæsaris, C. J., commentarii de bello gallico et civili etc. E recens. Fr. Oudendorpii. Post Cellarium et Morum denuo curavit J. J. Oberlinus.

Ciceronis, M. T., epistolae selectae ac temporum ordine dispositae. Edidit A. Matthiae.

— — orationes XIII selectae. Edidit B. Weiske.

— — de natura deorum, libri tres. Edidit L. F. Heindorfius.

Cornelii Nepotis de vita excellentium Imperatorum etc. Mit Anmerkungen zur Berichtigung und Erläuterung dieses Schriftstellers für Schulen. Von J. Brand.

— — edidit C. H. Tzschucke.

Curtii Rufi, Q., de rebus gestis Alexandri Magni, regis Macedonum etc. Edidit F. Schmieder.

Homeri opera omnia ex recens. et cum notis S. Clarkii. Accessit variet. lectionum Ms. Lips etc. cura J. A. Ernesti. 5 vol.

Horatii, Q. F., opera omnia, recens. et illustr. F. G. Döring. Tom. I et II.

— — illustravit Ch. G. Mitscherlich. 2 vol.

Livii, T. Patavini, historiarum ab urbe condita libri, qui supersunt, omnes, cum deperditorum fragmentis et epitomis omnium. Edidit L. Tafel. Tom I—III.

Plauti, M. A., Aulularia, edidit Fr. Goeller.

— — Trinumus, cum brevi adnot. denuo edidit Fr. Goeller.

— — Truculentus, emendat suisque numeris descript. edidit Fr. Goeller.

Sophoclis tragoediae. Ad optim. libr. fidem iterum recens. et brevibus notis instruxit C. G. A. Erfurdt.

Taciti, C. C., opera. Ex recens. J. A. Ernesti, denuo curavit J. J. Oberlinus. 2 vol.

Theocriti Reliquiae. Graece et latine. Textum recognovit et cum animadversionibus Th. Ch. Harlesii, J. Ch. D. Schreberi, aliorum excerptis suisque edidit Th. Kiessling.

Thucydidis de bello peloponnesiaco libr. octo. Ed. Ch. F. F. Haackius. 2 vol.

Xenophontis de Cyri expeditione commentarii. Recensuit annot. criticis etc. illustr. A. Lion. 2 vol.

Bay, J. F., kleines Lehrbuch der katholischen Religion in Fragen und Antworten.

Brand, J., Allgemeine Weltgeschichte zum Gebrauche öffentl. Vorlesungen. 8 Hefte.

— — Allgemeine Weltgeschichte für Realschulen.

— — Erster Unterricht in der Weltgeschichte.

Blume, W. H., Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische ꝛc. 1te u. 2te Abtheilung.

Bröder, Ch. G., praktische Grammatik der lateinischen Sprache, auf's neue durchgesehen, verb. u. verm. von L. Ramshorn.

Buttmann, Ph., Griechische Grammatik.

— — Griechische Schul-Gramatik

Cannabich, J. G. F., Lehrbuch der Geographie.

— — Kleine Schulgeographie.

Creuzer, G. F., Teutsche Chrestomathie.

Daniel, C. F., Kurzer Leitfaden in der Geographie.
Desaga, M., Teutsche Sprachlehre.
Döring, F. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische 1r u 2r Theil
Dilschneider, J. J, Verslehre der deutschen Sprache.
— — gründliche Anweisung zur gemeinen Arithmetik.
— — die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen.
— — Lehrbuch der Klementar-Geometrie.
— — und Willman, Kommentar zur Seberschen Muster-Sammlung deutscher Gedichte 1te Abth.
Euclid's Elemente. Aus dem Griech. übers. von Lorenz. Herausgegeben von K. B Mollweide.
Fischer, K. H., belehrendes und unterhaltendes Lesebuch. 1r u. 2r Theil.
Junke, C Ph., Erster, Zweiter u. Dritter Leitfaden in der Naturgeschichte.
Gaspari, A Ch., Lehrbuch der Erdbeschreibung. 1r u. 2r. Cursus.
Gesenius, W., hebräische Grammatik.
— — „ Lesebuch.
Grotefend, G. F., Kleine lateinische Grammatik.
— — größere lateinische Grammatik 1r u 2r Theil.
Günther, G. Fr. C. Anleitung zum Uebersetzen aus dem deutschen in das Griechische. — 1r u. 2r Cursus. Mit Wörterbuch
Heeren, A. H. L., Handbuch der Geschichte der Staaten des Alterthums
— — Handbuch der Geschichte des Europäischen Staatensystems und seiner Colonieen 2 Thle.
Heinsius, Th., kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre.
— — deutsche Sprachlehre 3 Thle.
— — Teut, oder Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft, in 5 Bänden.
Heyse, J. C A., kleine theoretisch-praktische deutsche Grammatik.
— — Lehrbuch der deutschen Sprache.
Hoffmann, J. J. J., Geometrische Anschauungslehre.
Jacobs, Fr., Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. 1r 2r 3r u ar Theil.
— — u. F. W. Döring, Lateinisches Elementarbuch. 1s 2s u. 3s Bändchen.
Kohlrausch, F., die deutsche Geschichte. 3 Thle.
— — chronologischer Abriß der Weltgeschichte.
Kries, J., Lehrbuch der Physik.
— — Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger.

Lexica.

Bayer, J, deutsch-lateinisches und lateinisch-deutsches Wörterbuch, verm. und verb von C. P Mayer.
Heinsius, Th, volksthümliches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4 Thle.
Kärcher, C., Schulwörterbuch der lateinischen und deutschen Sprache, in etymologischer Ordnung, in 2 Theilen.
Lünemann, J H Ch, Wörterbuch zu Homer's Ilias u Odyssee. 2 Thle.
Roß, V. C. F, griechisch-deutsches und deutsch-griechisches Wörterbuch in 4 Abtheilungen.
Scheller, J J G, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handlexikon, verb. u. verm. von G H. Lünemann. 3 Thle.
— — ausführliches und möglichst vollständiges lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch. 7 Theile.
Schneider, J. G., griechisch-deutsches Wörterbuch, beim Lesen der griech profanen Scribenten zu gebrauchen. 2 Bände. Nebst einem Supplementbande.
— — Handwörterbuch der griechischen Sprache. Ausgearb von F. Passow. 2 Bände in 4 Abth.
Schwan, C. F., Dictionnaire des langues française et allemande. 4 volumes.

(Fortsetzung folgt)

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Neujahrsblümchen,
ein Geschenk für Kinder.

Drittes Kränzchen.

Preis 12 Sgr. pr. Dutzend. sauber geheftet.

Schullehrer und Jugendfreunde belieben sich mit ihren Bestellungen entweder direkt an Unterzeichneten oder an die Herren Schieheck, Lehrer in Eschweiler, Scheidt, Lehrer in Crefeld, Jansen, Lehrer in Schag, Dörr, Lehrer in Düren zu wenden.

M. Gladbach, d. 8. Oktober 1824.

J. B. Böhmer.

Anzeige.

Da nunmehr der Druck des von mir auf Subscription angekündigten Werkes:

„Palestrina, ein Künstlerdrama, u. s. w„

beendigt ist, so bitte ich diejenigen meiner Freunde, welche sowohl in Köln, wie in den übrigen Städten dem Sammeln von Unterschriften sich zu unterziehen die Güte hatten, mir sofort im Laufe dieser Woche ihre Listen zukommen zu lassen, und im Voraus meines innigsten Dankes für die bewiesene Theilnahme sich versichert zu halten. Sobald ich im Besitz der Subscribenten bin, wird die Vertheilung der Exemplare an dieselben unverzüglich erfolgen. Köln, den 9. Oktober 1824.

Chr. S Schier (Komödienstraße Nro. 51, bei Herrn Kemp).

Wir beehren uns, unsern Verwandten und Freunden unsere heute vollzogene eheliche Verbindung bekannt zu machen, und empfehlen uns Ihnen bestens. Amsterdam, den 6. Oktober 1824.

H. W. C. van Engels.
Susanna Batteké.

Am 11. Oktober beginnt der Unterricht in der Domschule.

Gebr. Heuter, Lehrer.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche aus den Monaten Juli, August und September d. J, Vergütung für Truppen-Verpflegung zu fordern haben, werden hiermit eingeladen, dieselbe gegen Auslieferung der Billete vom Donnerstag den 14. bis Mittwoch den 20. dieses Monats, Vormittags von 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in unserm Sekretariate auf dem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Köln, den 10. Oktober 1824.

Die Servis und Einquartierungs-Deputation.

Anzeige.

Um weiter den bei mir gemachten irrthümlichen Nachfragen zuvorzukommen, zeige ich hiermit an, daß ich Johann Sieberz, wohnhaft auf dem großen Griechenmarkt Nro. 54 — mit Heinrich Syberz, wohnhaft auf'm Friesenstraßer-Wall, nicht im geringsten in Familien-, noch andern Verhältnissen stehe.

Auf das dringende Anhalten des Herrn T. Carl Hermann, ihn wegen seiner in Nro. 159 dieses Blattes eingerückten beleidigenden Anzeige durch eine gerichtliche Einklage nicht unglücklich zu machen, habe ich meine Klage zurückgehalten, indem er versprach, durch einen öffentlichen Widerruf das gethane Unrecht wieder gut machen zu wollen; er unterzeichnete in dieser Hinsicht einen Aufsatz, worin es ausdrücklich hieß: da der Inhalt meiner Anzeige in Nro. 159 auf Unwahrheit beruhet ꝛc.; allein einseitig hat er diesen Theil der einzurückenden Anzeige dahin abgeändert, daß er in Nro. 161 anzeigte, daß der Inhalt seiner Anzeige auf einem Irrthume beruhe.

Zur mehreren Berichtigung bringe ich dieses zur öffentlichen Kenntniß, und empfehle mich in Rücksicht meiner fabrizirten lakirten Schirmer, so wie auch lakirten Rinds- und Kalbhäuten in allen Fällen, zu den billigsten Preisen, einem verehrlichen Publikum bestens.

P. Granthil-Lecler.

Ich lasse folgende, der Faillit-Masse von F A. Schieffer hier zugehörige Weingüter, so bei dem im Monat Juli gehaltenen Parzellen-Verkauf das beabsichtigte Gebot nicht erreicht haben, an den hierunten bezeichneten Tagen zum öffentlichen Verkauf im Ganzen mit der Crescenz ausstellen.

Nämlich:

Das zu Rheinbreitbach gelegene, sogenannte Vogels-Gut, haltend 3 Morgen 16 Ruthen 5 Fuß Weingarten, 2 Morgen 89 Ruthen 1 Fuß Ackerland und 5 Morgen 112 Ruthen 8 Fuß Heidebusch, am 14. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Gastwirth Beckers in Rheinbreitbach.

Das zu Erpel gelegene sogenannte Portmanns-Gut, haltend 4 Morgen 107 Ruthen 13 Fuß Weingarten, 3 Morgen 55 Ruthen 2 Fuß Ackerland und 7 Morgen 122 Ruthen 3 Fuß Rahmhecken am 15. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Gerichts-Schöffen Veith in Erpel Köln, den 9 Oktober 1824.

Der Syndik der Massa von F. A Schieffer,
Max Jos. Meurers.

Künftigen Mittwoch den 13. l. M Oktober, Vormittags 11 Uhr, sollen durch Unterzeichneten folgende Weine, als:

1 Stückfaß 1807r Erbacher,
1 Zulaß 1794r Geisenheimer,
1 Fuder 1811r idem
1 Zulaß 1819r Forster

in dem Saale des Wirthen Herrn Lempertz auf'm Domhof bahler, an den Meistbiethenden gegen baare Zahlung verkauft werden; wovon die Proben Tages vorher bei Unterzeichnetem zu haben sind:

Fr. Erfurt.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Handelsstand in Köln, haben die unterzeichneten Schiffer die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß der Schiffer Georg Böcking, aus Neuwied, in die am 1. Juli 1823 errichtete Rangfahrt von Köln nach Neuwied, Koblenz u. Mosel beigetreten ist; wir empfehlen denselben, bitten um geneigtes Zutrauen, versprechen wie bisheran reelle und prompte Beförderung, mit dem Bemerken, daß derselbe vom 11. bis zum 16. dieses in Ladung liegt und in 6 Tagen, so wie jeder, seine Ladung schließen wird.

Neuwied, am 1. Oktober 1824.

Die Rangschiffer: Martin Niefferscheid, C. M. Zimmermann, Jos. Zimmermann, Georg Böcking, Valentin Bechem, Nic. Merz, G. Kremer.

Auf höhern Befehl sollen für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt, auf dem Wege des Mindestgebots,

200 Tafeln Sturzblech, 31 Zoll lang,
24 „ breit,
3/100 „ stark, à 5 1/4 Pfund,
4 Kisten, à 300 Tafeln, schwarz gewalztes Kreuzblech,
13 Zoll lang,
9 1/4 „ breit,
à 9 1/6 Pfund p. Tafel,
2 Kisten, à 300 Tafeln, doppeltes Pontonblech,
16 Zoll lang,
12 „ breit,
à 1 Pfund p. Tafel,

angekauft werden. Die Verdingung dieser Materialien wird am 14. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Geschäftsstube der hiesigen Artillerie-Werkstatt abgehalten, und die Anerbieten versiegelt eingereicht.

Die näheren Bedingungen über erforderliche Beschaffenheit der Bleche sind täglich bei dem Hauptmann Gaddum zu erfragen.

Deutz, den 7. Oktober 1824.

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt

Der Bedarf an Farbematerialien für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt soll, auf höhern Befehl, nach Maßgabe des eintretenden Verbrauchs, für den Zeitraum eines Jahres, dem Mindestfordernden überlassen werden, und sind die Proben dieser Materialien, so wie auch die nähern Bedingungen, täglich bei dem Hauptmann Gaddum zu erfragen.

Diese Verdingung wird am 15. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Geschäftsstube der hiesigen Artillerie-Werkstatt, abgehalten werden. Deutz, den 7. Oktober 1824

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Der einzige Bruder und Intestat-Erbe des am 17. Juni d. J., dahier verstorbenen Bataillons-Arzt Herrn Johann Mathias Brick, gebürtig von Althaldensleben, hat den Nachlaß desselben nur cum beneficio legis et inventarii angetreten

Es werden daher diejenigen, welche Forderungen an diesem Nachlaß zu machen haben, hierdurch eingeladen, in dem auf den 23. November l. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzten Termine zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und richtig zu stellen, widrigenfalls wegen Vertheilung und Ansantwortung dieses Nachlasses das Rechtliche ohne weiteres verfügt werden wird.

Ehrenbreitstein, den 1. Oktober 1824.

Aus Auftrag Königl. Justiz-Senats,
das Königl. Preuß. Justiz-Amt.
Neumann

Das hier zu Köln an St. Severin unter der Eiche gelegene und mit Nummer Ein bezeichnete Weingut, bestehend, außer den Gebäulichkeiten für den Pächter, in einer vorzüglichen herrschaftlichen Wohnung und einem Garten von vier Morgen köln., soll Dinstag den 19. des laufenden Monats, Nachmittags drei Uhr, in dem Weingute selbst, unter den auf der Amtsstube des Unterzeichneten, dahier Gereonstraße Nro. 19, zur Einsicht offen liegenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Bürgers, Notar.

Kapitalien von jedem Betrage liegen auf hypothekenfreie Immobilien, besonders assekurirte Häuser hiesiger Stadt, zum Austhun bereit. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo

---

Zu verkaufen oder zu vermiethen das dahier auf dem großen Griechenmarkt Nro. 65 gelegene Eckhaus, mit Garten, Pütz- und Regenwasser versehen. Bescheid auf Gereonstraße Nro. 19.

Mittwoch den 13. l. M. Oktober, Morgens 10 Uhr, werden die von dem Falliment der Baumwoll-Spinnerei unter Sachsenhausen Nr 39 herkommenden 8 Mühlenpferde, und noch ungefähr 30 seltene Tauben, 12 Hühner, ein Hahn und ein Truthahn in dem Fabrikgebäude — dann Donnerstag den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, die vorräthigen Treibhausgewächse in dem der Fabrik gegenüber gelegenen Garten, öffentlich versteigert werden

---

Künftigen Mittwoch den dreizehnten des laufenden Monats Oktober, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, sollen unter Fettenhennen Nro. 9 dahier verschiedene Mobilargegenstände, nämlich: eine Kommode, Tische, Spiegel, Stühle, Spiegel-Kommödchen, ein großer runder Tisch, Nachtskommödchen, alles von Kirschbaum, ein Sekretär von Magahoni, ein Bücherschrank, ein Ofen mit Röhre, einiges Bettwerk u. s. w., sodann eine Partie neu eingebundener Bücher, worunter sich die Werke der besten deutschen Schriftsteller, als: Stolberg, Müllner, Tieck, Wieland, Schiller, Matthisson, Klingemann, Oehlenschläger ꝛc. befinden, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Odendahl.

Montag den 25. Oktober und folgende Tage, Nachmittags 3 Uhr,

Versteigerung kostbarer Kabinets-Gemälde bei J. M. Heberle in Köln.

Das Verzeichniß dieser Sammlung ist gratis zu haben.

Diejenigen, welche von dem verstorbenen Herrn Regierungsrath Tryst noch Bücher in Händen haben, sind höflich ersucht, solche dem Herrn Antiquar Heberle einzusenden.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Eine Sammlung von 330 getrockneten gut gehaltenen Pflanzen, 3 Thlr. Die Weltgeschichte in Tebellen, v. Brand, 20 Sgr. Das Amtsblatt, Jahrgang 1816 bis 1822, 5 1/2 Thlr. Eine Violoncelle, 3 1/2 Thlr. Ein pariser Violinbogen v. Tourth mit Silber garnirt, 2 L'dor. (hat 80 Franken gekostet.) Eine Stutz-Buchse, 3 Thlr. Ein Hirschfänger, 1 Thlr. Ein Paar doppelte schwere Pistolen, 6 Thlr. Eine neue sehr gute C Klarinette, 5 Thlr. Eine pariser Guitarre, 5 Thlr. Eine gute Harfe, 8 Thlr. 2 von Marmor verfertigte Figürchen, 3 Thlr.

Anzeige von Kalk.

Den Ofen auf dem Nord-Canal bei Neuß werde ich am eilften Oktober wieder anstecken. Die Preußische Tonne zu vier Scheffeln reinen Mauerkalk verkaufe ich am Ofen zu 1 Berl. Thlr. 2 Sgr., den Landkalk, ein den Gyps übertreffendes Düngungsmittel, zu 24 Sgr., die frische Kalkasche zu 10 Sgr., die alte vorräthige zu 8 Sgr. oder 20 Stüber.

Neuß, den 4. Oktober 1824.

Der Verwalter des Kalkofens und vereideter Kalkmesser von Neuß, Iserlohn.

Bei Mirthkutscher Nakatenus in der Komödienstraße, fahren künftigen Montag und Dinstag leere Wagen von Köln nach Aachen ab.

Neuen Wemmoß, außer dem Hause, die Maß 18 Stüber, bei Heinr. Fasbender, auf'm Dombof Nro. 28

Ich zeige meinen Freunden und Gönnern an, daß ich meine Wohnung von dem Markt in die Höhle Nro 39 verlegt habe Da ich mein Geschäft sowohl in Zinnwaaren, als auch in Knochenwaaren fortsetze, so werde ich mich durch gute Waaren und billige Preise zu empfehlen suchen. F. M Feith, Zinngießer.

Es sind verschiedene Widdeln kauflich zu haben. Wo? sagt die Expedition.

Es wird ein Kapital von 8000 und 1000 Rthlr. auf erste Hypothek gesucht Die Expedition sagt, wo

---

Eine gesunde Amme, welche schon einige Zeit genahrt hat, wird augenblicklich in Dienste gesucht. Nähere Auskunft bei der Expedition.

In der Sternengasse (Nro. 5) befindet sich, nebst einer Auswahl von extra feinen sowohl, als mittleren Gattung Tüchern und Cassimir, auch ein Lager von Biber und ordinairen Tüchern, welche Letztere von eigener Fabrikation, zu äußerst billigen Preisen, und zwar das Tuch bis zu dreißig Stüber per Elle, verkauft werden.

Ein großes eichenes Thor steht zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Bekanntmachung.

Verkauf von Domanial-Forst-Parzellen im Regierungsbezirk Köln.

Am 29. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen nachstehend bezeichnete, in der Forst-Inspektion Bensberg belegene Domanial-Forst-Parzellen durch die dazu ernannten Kommissarien, den königlichen Landrath Hrn. Joesten und den königlichen Forst-Inspektor Hrn. Fromm,

im Hause des Gastwirthen Nürnberg zu Waldbroel öffentlich versteigert werden.

Forst-Revier Dattenfeld, Unterförsterei Eckenhagen.

1) Im Puhlbruche, Mittelberg und Orthseife bis an den Klauserseifen: 206 Morgen Birken Wurzelholz von 1 bis 20jährigem Alter, im Durchschnitte 10jährig.
2) Daselbst, Wickenbacher Ufer, Kornhahn und Klause bis an den Tillekauser Seifen: 92 Morgen 80jähriger Buchen-Hochwald, 97 Morgen, 8 bis 20jähriger gemischter Niederwald, im Durchschnitt 14jährig und 95 Morgen 15 bis 30jährige Kiefern und Fichten, im Durchschnitt 20jährig.
3) Daselbst, Rosberg, Kuhlhahn und Tillekauser Bruch: 200 Morgen 8 bis 60jährige Kiefern und Fichten, im Durchschnitt 20 jährig und 204 Morgen 1 bis 9jähriges gemischtes Wurzelholz und Blößen, im Durchschnitt 5jährig.
4) Im Rindhahn: 50 Morgen verstrüppltes Gesträuch von gemischtem Holze mit einigen schlechten Kiefern.

Unterförsterei Sinspert

5) Niederdörrenwald: 175 Morgen 25jährige Kiefern und Fichten und 290 Morgen 2 bis 20jähriges gemischtes Wurzelholz, im Durschnitt 10jährig.
6) Oberdörrenwald: 40 Morgen 20jährige Kiefern und Fichten und 78 Morgen 10 bis 15jähriger gemischter Niederwald, im Durchschnitt 10jährig.

Unterförsterei Morsbach.

7) Schlechtingerwald: 110 Morgen 10 bis 15jähriger gemischter Niederwald, im Durchschnitt 12jährig.
8) Jähhardt und Litzenhärdtgen: 12 Morgen 50jährige Kiefern und 27 Morgen 15jähriger gemischter Niederwald.
9) Lindschlade, Silberhardt und Kümpel: 160 Morgen 20 bis 60jährige Kiefern und Fichten, im Durchschnitt 40jährig und 242 Morgen 10 bis 20jähriges gemischtes Wurzelholz, im Durchschnitt 12jährig.
10) Wallerhauserbusch und Höfgeswald: 60 Morgen 4 bis 6jährige Kiefern und 270 Morgen 4 bis 20jähriger gemischter Niederwald, im Durchschnitt 10jährig.
11) Schwelmischhardt: 91 Morgen gemischter Niederwald von 15 Jahr und einige Kiefern.
12) Emmerhardt: 78 Morgen 40jährige Kiefern.
13) Orthseifen: 28 Morgen 12jähriger verstrüppter Birkenbestand
14) Heinzelshärdtgen: 15 Morgen 2jähriger verstrüppter Birkenbestand.
15) Hellenkumpel: 55 Morgen gemischtes Wurzelholz von 10 bis 15jährigem, im Durchschnitt nur 12jährigem Alter und 18 Morgen 4jährige Kiefernanlage.
16) Am Seifergarten: 6 Morgen Haine Blöse.
17) Am Schaafstall: 2 Morgen Haine Blöse.
18) Paffenseifen: 2 Morgen Haine Blöse.
19) Körschseifen: 11 Morgen Haine Blöse.
20) Mohrenbach: 18 Morgen Blöse und Wege.

Vorstehende Forst-Parzellen werden den Kauflustigen auf Verlangen von den betreffenden Forst-Offizianten an Ort und Stelle bezeichnet und angewiesen werden. Die allgemeine Verkaufs-Bedingungen können bei jeder Domainen-Rentei eingesehen werden.

Köln, den 1. Oktober 1824.

Königlich Preußische Regierung.

Freitag den 15. Oktober 1824, Morgens 9 Uhr, werden im Minoritengebäude vor dem Notar Hrn. v. Gall folgende Grundstücke des Armenfonds dem Meistbietenden auf 9 Jahre verpachtet werden.

1) Das Haus Nro. 16 in der Witschgasse, am 1. November zu beziehen, ausgesetzt für 82 Thlr. 13 Sgr. jährl. Miethe.
2) Das Haus Nro. 22 in der Lunggasse, ausgesetzt für eine jährliche Miethe von 20 Thlr. Am 13. November zu beziehen.
3) 18 Morgen Ackerland zu Rommerskirchen, pachtweise benutzt von A. Koenen für 14 Scheffel Weizen und 25 Scheffel Roggen. Den 22. Februar 1825 anzutreten.
4) 17 Morgen Ackerland zu Rodenkirchen, pachtweise benutzt von Joh. Breuer für 36 Scheffel 9 Metzen Roggen. Am nämlichen Tage zu übernehmen.
5) Ein Morgen Ackerland auf dem Stüssert vor dem Severinsthor, ausgesetzt für 3 Thlr. Pacht.
6) Der Quarhof bei Neuß mit Gebäuden, 95 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wiesen, am 22. Februar 1825 anzutreten, ausgesetzt für 138 Scheffel 7 Metzen Roggen und 58 Thlr. p. C.

Die Bedingungen sind auf unserer Kanzlei einzusehen.

Die Armen-Verwaltung. Erste Abth.

Subhastations-Patent.

Am Donnerstag den 9. Dezember 1824, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf Anstehen des Particulier Christian Thiel, senior, wohnhaft in Gummersbach, in dem Geschäftslokale des hiesigen Friedensgerichts in Gummersbach, nachstehende gegen den Hypothekarschuldner Johann Wilhelm Sondermann, Unternehmer einer Wollspinnerei, wohnhaft in Gummersbach, und Christian Pickhardt, Unternehmer einer Wollspinnerei, wohnhaft in Gummersbach, Letzterer als dritter Inhaber, in Beschlag genommene, dem Extrahenten Thiel speciell verunterpfändete Immobilien:

I. Ein Fabrikgebäude mit folgenden Dependenzien:
1) Eine Wohnung zu Gummersbach, in der Winterbecke an der Wetterauerstraße gelegen, bezeichnet mit Nummer 1441, gegenwärtig bewohnt von besagtem Christian Pickhardt, ein mit einem Wasserfall versehenes Gebäude, in einer angenehmen Lage, alle Bedürfnisse zum Betrieb einer Spinnerei oder ähnlichen Fabrik gewährend;
2) Ein Nebengebäude, als Appertinenz zu dem vorigen Fabrikgebäude gehörig;
3) Die Umlage zu dem Fabrikgebäude Nro. 1 mit dem daran stoßenden Teich und die Wiese, im Ganzen an Maaße haltend 129 Ruthen;
4) Hieran stoßend der oberste Teich mit der Wiese, 150 Ruthen an Maaße haltend;

sämmtliche vorbenannte Immobilien zur Bewirthschaftung der Fabrik ein Ganzes bildend, gränzend nach dem Dorf Gummersbach zu an die Besitzungen des Expropriirten Sondermann, links an die Wetterauerstraße, rechts an den Erlenhagner Busch; gegenwärtig von dem besagten Pickhardt als dritten Inhaber besessen.

II. Ein Garten in der Winterbecke, 50 Ruthen groß, im ehemaligen Püllerschen Hofe, oben an den Erlenhagner Weg, unten an die Wetterauerstraße, sodann an Peter Heusers und Christian Isings Garten gränzend, vorzüglich zu einem Hausplatz geeignet.

Sämmtliche unter Nro. I. und II. vorbenannte Immobilien in der sogenannten Winterbecke, in und bei Gummersbach, Gemeinde und Bürgermeisterei Gummersbach, Kreis Gimborn, gelegen, gerichtlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Auf die unter Ziffer I. von Nro. 1 bis 4 bezeichnete Immobilien hat der Extrahent Thiel ein Erstgebot von siebenhundert Berliner Thaler, auf den unter II bezeichneten Garten ein Erstgebot von sechszig Berliner Thaler abgegeben.

Die Grundsteuer der zu veräußernden Immobilien beträgt zwei Thaler acht Silbergroschen sechs Pfennige.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle nebst den Kaufbedingungen, sind auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichts einzusehen.

Gegenwärtiges Subhastations-Patent soll nach §. 14 der Subhastations-Ordnung den Betheiligten insinuirt, und in gesetzlicher Art öffentlich bekannt gemacht werden.

Gummersbach, den 21. September 1824.

Der Friedensrichter, (unterz.) Pollmann.

Für gleichlautende Ausfertigung,

Der Gerichtsschreiber, Stenmann.

Neue, sehr nützliche Erfindung, das Oelschlagen betreffend.

Alle Mühlen, welche durch kleines oder großes Wasser, und alle Roßmühlen welche durch Pferde getrieben werden, eben so alle Windmühlen, sind durch diese Erfindung in den Stand gesetzt, durch eine kleine unwesentliche Veränderung an denselben, und mit der nämlichen Kraft mehr als noch einmal so viel Oel, wie bisheran zu schlagen, und ist damit noch der Vortheil verbunden, daß aus einem Malter Saamen mehr Oel wie bisher geliefert werden kann.

Der unterzeichnete Erfinder ladet daher alle Müller und Mühlenmeister zu sich ein, um bei ihm das Werk, sowohl im Großen wie auch im Kleinen in Augenschein zu nehmen und sich von der Wahrheit des oben gesagten hinlänglich zu überzeugen

Er fertigt ebenfalls jedem Liebhaber, für ein billiges Honorar, einen vollständigen Plan über ein solches Werk aus, — und kann ebenfalls Auskunft über eine zu verkaufen stehende Roßmühle geben, welche sich zu einem solchen Werk, mit einer kleinen Veränderung, gebrauchen läßt.

Peter Blancken, Mühlenmeister,
Holzmarkt Nro. 55 in Köln.

Lager von Circassiennes,

10/4 breit, erste Qualität in ganz neuen Farben, à 1 Thlr. 16 Sbgr oder zwei Reichsthaler per Elle, bei Philipp Engels, Hochstraße Nro. 63.

Ein ganz neuer, leichter, jedoch außerst solider, geschmackvoller vierssitziger Wagen, sowohl zum Ein- als Zweispännigfahren eingerichtet steht in Kommission zu verkaufen auf der Breitenstraße in Nro. 6.

Meine Abreise ist noch unbestimmt.
J. C. de Metz, Königl. Preuß. approb. Zahnarzt, logirt bei H. Sieburg, Breitenstraße Nro. 57.

In der Höhle Nro. 39 sind ein oder zwei schöne Zimmer an stille Personen zu vermiethen.

Ein schöner Saal, mit 2 Nebenzimmern und Bedientenstube sind zu vermiethen. Die Expedition sagt, bei wem.

Es können drei bis vier studierende Herren in Kost und Logis kommen. Die Expedition sagt, wo

Ein auf dem großen Griechenmarkte mit Nro. 72 bezeichnetes Haus, genannt zum Pützhof, anhabend einen halben Morgen Gartenland, Pütz- und Regenwasser, eine geräumige Hausflur, sechs Zimmer, zwei Speicher, einen Keller und Stallung, vorzüglich für einen Gärtner geeignet, steht zu vermiethen. Nachricht in Nro. 6690 auf dem kleinen Griechenmarkt.

Anzeige.

In Nro. 30 im Filzengraben wird, außer den schon bekannten Weinen, reiner Bleichart, das Vel. Quart zu 13 Stüber, verzapft.

Es ist am 9. d. M. auf dem Wege von der St. Paulus-Wache nach der Dominikaner-Kaserne ein goldener Siegelring, mit einem glatten Carniolsteine, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben, gegen eine verhältnißmäßige Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Daß ich meine Wohnung aus der Lindgasse Nro. 14 auf den Perlenpfuhl Nro. 14 verlegt habe, und fortwährend zweispännige Wagen, so wie einspännige Chaisen bei mir zu haben sind, zeige ergebenst an.
Jacob Zinsheim, Hauderer

Das auf Maximinenstraße gelegene Backhaus Nro. 55, anjetzo in gutem Baustande, steht zu verkaufen. Nachricht gibt W. Herrfeld, auf Severinstraße Nro 62.

In einer hiesigen Rothgerberei, wo auch Zurichten und Stiefelscheftermachen zu lernen ist, wird ein Lehrling gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein gesundes Mädchen vom Lande sucht eine Stelle als Amme. Die Expedition sagt, welches.

Bei Peter Marx, auf dem Waidmarkt in Nro. 2, stehen 3 Zimmer und eine Küche zu vermiethen

Es wird eine Magd gesucht in der Ehrengasse Nro 1, bei H. Tillmann.

Hinter den Minoriten in Nro 24 sind mehrere meublirte Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen

Das an Mariengarten gelegene Haus Nro. 38 steht zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird ein braves Dienstmädchen gesucht, das Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Das in der Sternengasse mit Nro. 52 bezeichnete Haus ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes

Das Haus Nro 20 auf der Weierstraße steht aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst

Zwei oder drei meublirte Zimmer sind zu vermiethen in der Schildergasse Nro. 47.

In einer stillen Haushaltung, an St. Columba Nro. 15, wünscht man 3 oder 4 studierende Herren in Kost und Wohnung.

Im Adreßbüreau, Schildergasse Nro. 63, steht ein großer Ofen und eine Hausuhr zu verkaufen.

Nahe am Dom sind 3 bis 4 schöne Zimmer zu vermiethen. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

Das Haus Nro. 20, gelegen am Thürmches-Wall, mit einem großen Garten, Scheune, Stallung und Brunnen, steht zu vermiethen oder zu verkaufen. Bescheid zu haben im Hause selbst.

Ein hiesiger Goldarbeiter sucht einen Lehrling. Die Expedition sagt, wer.

Es steht ein geräumiger Keller, nebst zwei meublirten Zimmern, an eine einzelne Person zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

Ein geübter Schreiber sucht Beschäftigung, am liebsten, auf einem gerichtlichen Büreau. Wer? sagt die Expedition.

Wegen Abänderung eines Gartens stehen billig zu verkaufen: verschiedene schön gezogene, sowohl hochstämmige, als Pyramiden-Bäume, von verschiedenem Obste. Das Nähere bei der Expedition.

In der Blindgasse Nro. 13 ist zu haben: Feinste Bischoff-Essenz, das Fläschchen für 2 Quart Wein hinreichend, zu 6 Stüber. Bei Abnahme von 12 und mehreren Fläschchen, zu 5 Stüber, und bei Abnahme von 6 Dutzend und mehreren Fläschchen, zu 4 1/2 Stüber.

Ein starker junger Mensch wird gegen sehr angenehme Bedingungen in eine hiesige Spezereihandlung in die Lehre gesucht. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren

Das Haus Nro. 7 in der Hovergasse ist, nebst einem Gemüsegarten, Scheune und Stallung, wie auch einigen Stücken Wasserei-Land, nahe vor dem Eigelsteiner-Thor gelegen, zu vermiethen, und kann nächstkommenden Martini bezogen werden. Nachricht darüber auf dem Altenmarkt Nro. 50.

In einer stillen Haushaltung können Studierende Kost und Logis haben. Wo? sagt die Expedition

Eine Magd, welche im Kochen gut erfahren und sonstige Hausarbeit versteht, kann gleich in Dienste treten. Die Expedition sagt, wo.

Eine erfahrne Köchinn, die zugleich Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition

Ein fünfjähriges, 17 Hand hohes Wallachpferd, zum Reiten und Fahren brauchbar, steht zu verkaufen bei Meister Rittgen auf der Ehrenstraße.

Jemand von gesetztem Alter, der mit guten Zeugnissen versehen ist, Forst- und Jagdkenntnisse besitzt und sich diesem Fache von Jugend an gewidmet hat, sich schmeicheln darf, ein guter Schütze zu seyn, wie auch Jagdhunde zu dressiren, Jagd- und Fisch-Netze zu verfertigen versteht, auch in der deutschen und holländischen Schreibart erfahren ist, wünscht eine Kondition bei einer Herrschaft zu erhalten. Die Expedition sagt, wer.

Der Oberbolheimer Hof, zwischen Kerpen und Düren gelegen, anhabend circa 600 kölnische Morgen besten Ackerlandes, Wiesen und Weiden, sammt einer einträglichen Mahlmühle, ist im Ganzen oder theilweise, gegen Früchte, oder einem nach jährlichen Früchtenpreisen zu bestimmenden Geld-Quantum, zu verpachten, und kann gegen Petri Stuhlfeier bezogen werden. Bescheid erhält man auf dem Gute selbst.

20,000 Thaler liegen theilweise, jedoch nicht unter 2000 Thlr., gegen gerichtliche Hypothek zum Austhun bereit. Auskunft zu haben bei F. E. Neumann, Wechselagent.

Neuer rother Wein, so wie auch Weinmost,

ist heute Sonntag und die ganze Saison hindurch, die Maß zu 26 Stüber, bei Anton Wahlen, Burgmauer Nro. 37, in und außer dem Hause, zu haben.

Joh. Kohlweck, aus Böhmen,

empfiehlt sich mit einer neuen Sendung von schönen Bettfedern und Flaumen, und verkauft sie um die billigsten Preise. Er logirt bei Herrn Dielger, in der Bürgerstraße Nro 3.

Heute Sonntag den 10. Oktober, und den darauf folgenden Montag und Dinstag, so wie auch den darauf folgenden Sonntag, bei Gelegenheit der Deutzer Kirmeß, extra Table-d'hôte, Garten- und Tanzmusik im Marienbildchen zu Deutz.

Theater-Anzeige.

Zur Eröffnung der hiesigen Bühne:

Freitag den 15. Oktober, zum ersten Mal: Der Einsiedler, neue Oper von Caraffa.

Sonntag den 17. Oktober, zum ersten Mal: Die beiden Galeerensclaven, Drama mit Musik, nach dem Französischen von Freiherrn von Budberg.

Montag den 18 Oktober: Das Waisenhaus, Oper von Weigl.

(Hierbei das Beiblatt Nro. 19.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.